

**Richtlinie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
für die Teilnahme am Wettbewerb
„Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2011“**

vom 05. April 2011

Rohstoff- und Materialkosten sind im produzierenden Gewerbe mit gut 45 Prozent der größte Kostenfaktor (Personalkosten liegen bei rund 18 Prozent)¹. Hier bestehen erhebliche Einsparpotenziale, so dass Rohstoff- und Materialeffizienz von hoher betriebs- und volkswirtschaftlicher Relevanz sind. Erfahrungen aus den Materialeffizienzberatungen des BMWi zeigen, dass jährlich ein durchschnittliches Einsparpotenzial von gut 200.000 Euro pro Unternehmen erschlossen werden kann. Durch Rohstoff- und Materialeffizienz ergeben sich deutliche Wettbewerbsvorteile für die deutsche Wirtschaft – gerade für kleine und mittlere Unternehmen, gleichzeitig werden Rohstoffressourcen und die Umwelt geschont. Sowohl in der Rohstoffstrategie der Bundesregierung vom Oktober 2010 als auch in der EU-Mitteilung² vom 2. Februar 2011 wird deshalb der Rohstoffeffizienz als Beitrag zur nachhaltigen Rohstoffgewinnung und –nutzung eine zentrale Bedeutung beigemessen.

Eine höhere Rohstoff- und Materialeffizienz kann durch optimierte Rohstoffgewinnungsmethoden, eine Reduzierung des Materialeinsatz in Produktgestaltung und Produktionsprozessen oder durch neue bzw. effektivere Recyclingmethoden und Substitution von Material und Rohstoffen erreicht werden.

1. Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis

Der Deutsche Rohstoffeffizienz-Preis zeichnet gute Unternehmensbeispiele für rohstoff- und materialeffiziente Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen und anwendungsorientierte Forschungsergebnisse aus. Er ist ein wichtiger Baustein, um die Bedeutung der Rohstoff- und Materialeffizienz und deren Effekte sowohl in der Wirtschaft als auch in der Gesellschaft stärker in den Blickpunkt zu rücken.

¹ Statistisches Bundesamt 2010

² Communication from the Commission to the Council and the European Parliament: Tackling the Challenges in Commodity Markets and on Raw Material, European Commission, COM (2011)25, Brussels, 2.2.2011

Ausgezeichnet werden u.a. materialeffizient gestaltete Produkte und Prozesse, die den Materialeinsatz oder den Einsatz von Hilfsstoffen verringern. Angesichts der zunehmenden Nachfrage, Verteuerung und möglicherweise Verknappung von natürlichen Ressourcen, insbesondere den nichterneuerbaren Rohstoffen, sind auch intelligente Lösungen gefragt, die den Einsatz primärer mineralischer Rohstoffe reduzieren. Dabei sind Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette wettbewerbsberechtigt, d.h. Maßnahmen, die sowohl im Rahmen eines industriellen Produktionsprozesses als auch bei der primären Rohstoffgewinnung realisiert werden.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2011“ werden vier mittelständische Unternehmen und eine Forschungseinrichtung mit jeweils 10.000 Euro prämiert.

Die Preisverleihung erfolgt am 30. November 2011 im BMWi in Berlin. Eine Jury trifft auf der Grundlage der vorliegenden schriftlichen Bewerbungen eine Entscheidung über die Preisträger.

Die prämierten Beispiele werden in einer Broschüre veröffentlicht und somit einer breiteren Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht.

2. Ziele des Wettbewerbs

Erklärtes Ziel des Wettbewerbs ist es, gute Lösungen zu prämiieren, die aufzeigen, wie der Rohstoff- und Materialverbrauch und somit die Kosten mit innovativen Ansätzen in Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Organisation in der Unternehmenspraxis einschließlich des Bereiches der Rohstoffgewinnung reduziert werden können.

Dies sind beispielsweise Maßnahmen

- zur Rohstoffgewinnung und -aufbereitung mit optimierten Ausbringungsraten, auch von Beiprodukten oder zur Reduzierung von Reststoffen,
- zum Recycling, zur Wiederverwendung und Kreislaufführung von Rohstoffen,
- zum Produktdesign mit verringertem oder verändertem Rohstoffbedarf oder besserer Recyclingfähigkeit,
- zur Substitution von primären Rohstoffen,
- zur Optimierung von Produktionsprozessen oder Einführung neuer Prozesse, die den Gesamtrohstoffbedarf senken,
- zur Neugestaltung des Produktionsumfeldes, beispielsweise innerbetrieblicher Transport, Verpackungen,

- zur Reduktion der Entsorgungs- und Emissionsmengen für flüssige, feste oder gasförmige Abfälle oder der Nutzung dieser Stoffe,
- bei denen Dienstleistungen mit reduziertem Materialaufwand erbracht werden.

Im Feld der Rohstoff- und Materialeffizienz soll der Transfer von Wissen aus der Forschung in die Wirtschaft verstärkt werden. Deshalb wird auch eine Forschungseinrichtung für praxisnahe, marktfähige Forschungsergebnisse zur Verbesserung der Rohstoffeffizienz bei der Gewinnung und Produktion sowie der Produkt- oder Prozessgestaltung mit dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis ausgezeichnet.

Durch den Wettbewerb sollen noch mehr Mitarbeiter und Geschäftsführer gerade von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Wissenschaftler sensibilisiert werden, dass in der Rohstoff- und Materialeffizienz erhebliche betriebswirtschaftliche Potenziale verborgen sind. Zudem schon die Rohstoff- und Materialeffizienz nachhaltig knapper werdende Ressourcen.

3. Teilnahmebedingungen

Der Wettbewerb steht **kleinen und mittelständischen Unternehmen der Wirtschaft mit weniger als 1.000 Beschäftigten** offen, die ihren Produktions-, ggf. Entwicklungsstandort, und ihren Firmensitz in Deutschland haben. Einschränkungen hinsichtlich der Rechtsform bestehen nicht.

Die Bewerbungen aus Unternehmen werden anhand der nachfolgenden Kriterien beurteilt:

- konkrete Beschreibung des erzielten Erfolgs oder Mehrwerts zur Verbesserung der Rohstoff- und Materialeffizienz mit konkreter Darstellung der erzielten Einsparung und Effizienz sowie der daraus resultierenden betriebswirtschaftlichen Vorteile (z. B. Kosten- und Wettbewerbsvorteil, Beitrag zur Verbesserung der Versorgungssicherheit mit Rohstoffen)
- Innovationsgrad und Originalität der Lösung,
- Übertragbarkeit auf andere Unternehmen (Wirtschaftszweige).

Hinzu kommt, dass die Unternehmen die neu entwickelten, rohstoffeffizienteren Methoden, Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen bereits erfolgreich umsetzen oder zumindest in einem stabilen Pilotbetrieb anwenden. Das heißt, bewertbare Ergebnisse müssen bereits vorliegen. Die Verbesserung der Rohstoff- und Materialeffizienz kann im eigenen Unternehmen, bei Kunden oder bezogen auf die Wertschöpfungskette erzielt worden sein.

Auch **Forschungseinrichtungen** sind aufgefordert, sich mit neuen anwendungsorientierten Forschungsergebnissen zur Steigerung der Rohstoff- und Materialeffizienz in der Unternehmenspraxis zu bewerben. Unter Forschungseinrichtungen subsumieren sich beispielsweise Hochschulinstitute, Fachhochschulen, Fraunhofer Institute und Einrichtungen, Steinbeis-Zentren, gemeinnützige Forschungseinrichtungen.

Folgende Bewertungskriterien werden diesen Bewerbungen zu Grunde gelegt:

- konkrete Beschreibung des zu erwartenden Erfolgs bei der Umsetzung der Forschungsergebnisse zu Rohstoff- und Materialeffizienz in der betrieblichen Praxis,
- Marktfähigkeit der Lösung.

4. Jury

Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft bewertet die eingegangenen Bewerbungen. Die fachliche Leitung der Jury hat die Deutsche Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) inne.

5. Organisation des Wettbewerbs

Der Wettbewerb startet am Tag der Veröffentlichung der Richtlinie im Bundesanzeiger.

Die Bewerbungsunterlage ist unter http://www.deutsche-rohstoffagentur.de/DERA/DE/Rohstoffeffizienzpreis/rep_node.html eingestellt.

Einsendeschluss ist der 20. September 2011. Bis zu diesem Datum können Bewerbungen auf dem Postweg oder in elektronischer Form übermittelt werden an:

Deutsche Rohstoffagentur (DERA)
in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
Stilleweg 2
30655 Hannover
E-Mail: kontaktbuero-rohstoffe@bgr.de
Telefon: 0511 643 3200
Fax: 0511 643 3664

Später eingehende Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Als fachliche Ansprechpartnerin steht Frau Dr. Hildegard Wilken in der Deutschen Rohstoffagentur in der BGR, Telefon: 0511 643 3200, E-Mail: hildegard.wilken@bgr.de, zur Verfügung.

Angehörige der Jury, der Bundesregierung und der BGR, deren Familienmitglieder oder in deren Besitz – auch anteilig – befindliche Unternehmen, sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die DERA speichert die in der Bewerbung bereit gestellten Informationen in maschinenlesbarer Form. Sie werden zur Auswahl durch die Jury und zur Organisation des Wettbewerbes verarbeitet. Dabei bleiben die Belange des Daten- und Vertrauensschutzes gewahrt. Die Unternehmen und die Forschungseinrichtungen erklären durch die Teilnahme am Wettbewerb ihr Einverständnis, dass ihre Bewerbungsunterlagen an die Jury weitergeleitet und Auskünfte für Zwecke der wissenschaftlichen Wirkungsforschung erteilt werden. Präsentationen der Bewerbung sind nicht möglich. Mit der Bewerbung akzeptieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Teilnahmebedingungen des Wettbewerbs „Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2011“.

6. Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.

Berlin, den 05. April 2011

Bundesministerium
für Wirtschaft und Technologie
im Auftrag

Thomas Zuleger